



Der Frühjahrsmarkt in Bad Münstereifel feiert heute von 9 bis 14 Uhr nach langen Jahren wieder ein Comeback in der Fußgängerzone, Werther Straße. Der Kulturausschuss hat diese Verlegung beschlossen. Zuvor war der Markt auf dem Klosterplatz. Der neue Standort in einer der Hauptgeschäftsstraßen soll verstärkt Kunden anlocken.

Wenn der Hase die Instinkte weckt

Tipps für Hundehalter beim „Antijagdtraining“ von Pia Gröning – Erziehung durch Belohnung

Von JOHANNES MAGER

KREIS EUSKIRCHEN. Wie erklärte bereits der große „Hunde-psychologe“ Otto Waalkes? „Mein Hund hört immer auf mich. Wenn ich rufe: ‚Kommste her oder nicht?‘, dann kommt er her oder halt nicht.“ Ein Problem, das viele Hundebesitzer kennen – insbesondere wenn es sich bei ihren vierbeinigen Begleitern um Jagdhunde handelt. Doch bei Fuß gehen, das tun eben viele nicht mehr, wenn sie plötzlich Wild, Jogger, Skater oder Katzen erspähen.

Ruckzuck sind „Hasso“, „Waldi“ oder „Bella“ zwischen den nächsten Büschen verschwunden. Rufen bleibt dann vergebliche Liebesmühe. Doch was kann man dagegen tun? Beim „Antijagdtraining“ auf dem Stotzheimer Trainingsplatz lernen acht Hunde mit Herrchen und Frauchen sowie zehn Hundefreunde ohne vierbeinige Begleiter, wie man seinen Hund Gehorsam beibringt.

Wenn er einen Hasen sieht, ist er weg

Dazu hat Ruth Malangré-Jonas, Inhaberin der Hundeschule Bad Münstereifel, eine Dozentin mit fundiertem Fachwissen engagiert. Pia Gröning gibt nicht nur für die „Pfotenakademie“ in Essen Seminare. Die studierte Sozialpädagogin ist zudem als Dozentin für die Fern-Uni der Akademie für Tiernaturheilkunde im schweizerischen Rütli tätig. Im Gegensatz zu anderen Ländern sei die Bezeichnung „Tierpädagoge“ in Deutschland noch kein geschützter Begriff, so Pia Gröning.

In ihrem Studium beschäftigte sie sich schwerpunktmäßig mit Erwachsenenbildung. In ihrer Freizeit aber besuchte sie viele Wochenendseminare zum Thema Hund. Was erstaunt: „Hunde gehören zu den wissenschaftlich unerforschtesten Tieren“, sagt die junge Frau. „Theorien gibt es ohne Ende, aber kaum gesicherte.“

Die Dozentinnen der Pfotenakademie setzen bei ihren Seminaren auf biologische Erkenntnisse. Und so steht für Herrchen und Frauchen erst einmal Theorie an, während



Nach der Wartezeit im Auto toben die Vierbeiner zunächst nach Herzenslust (o.). Sandra Loben sucht Blickkontakt zu „Printe“ (u.r.). Dicke Freunde sind Ruth Malangré-Jonas, „Printe“ und „Wilma“ (u.M.), während Pia Gröning testet, welches Leckerli „Leon“ (u.l.) besonders mag.

die Hunde brav in den Autos warten. Wichtig sei, dass der Mensch die Lerngesetze des Hundes kenne. Der Hund wisse nicht, was „sein“ Mensch will. Man müsse es ihm vermitteln. Wichtig sei das Vertrauen zwischen beiden.

Grönings Training baut vor allem auf dem Prinzip der Belohnung auf: „Jeder Hund hat Hobbys. Das sind Dinge, die uns meist nicht so interessieren. Im Kot wälzen etwa.“ Diese Hobbys sollten sich die Hundebesitzer ebenso zur Belohnung zunutze machen wie andere Vorlieben – etwa Leckerchen oder Lieblingsspielzeug. Gut ist, wenn man verschiedene Stufen der Belohnung hat – etwa Leckerchen, die der Hund unterschiedlich gerne mag.

„Man muss die Belohnung an dem Können festmachen. Wenn mein Hund in der Küche sitzt macht, lächle ich ihn an. Wenn er das aber vor einem Wild macht, dann lasse ich ein wenig an Belohnung springen“, so Pia Gröning. Auch die Tagesform eines Hundes sei zu beachten. „Er weiß nicht, was der Mensch will. Mit Belohnungen muss man für den Hund herausfiltern, was er tun soll.“

Besonders wichtig ist es laut Gröning, einen Augenkontakt zum Hund herzustellen, denn: „Wenn der Hund seinen Menschen länger als drei Sekunden anguckt, denkt er auch an ihn.“ Und ein Hund, der oft gucke, bleibe nicht lange weg vom Herrchen. Das sollen die

Tierhalter und ihre Schützlinge anschließend sofort ausprobieren. Also raus aus Seminarraum und Auto und ab auf die Trainingswiese. Zwar bleiben die Tiere noch alle brav an der Leine, aber der fünfjährige Golden Retriever „Leon“ zieht schon kräftig an Hubert Beckers Arm: „Wenn er einen Hasen sieht, ist er weg.“ Dennoch hat der Tierfreund mit Seminaren gute Erfahrungen gemacht: „Als Ersthundebesitzer ist es zunächst schwierig, die Ratschläge zu verstehen und umzusetzen. Aber sie helfen fast immer.“

Nach dem Ableinen geht es rund auf der Wiese: Die Hunde toben und spielen nach der Wartezeit im Auto. Aber dann wird gearbeitet. Zunächst sol-

len die Tierhalter feststellen, welches der Spielsachen von Pia Gröning ihren Hund am meisten reizt. Während „Paula“ schon wie wild an der Leine reißt, lässt das Spielzeug einen anderen Hund ziemlich kalt. Mit jeweils unterschiedlichen Leckerlis in den geschlossenen Händen probieren die Hundebesitzer anschließend aus, auf was ihr vierbeiniger Begleiter besonders steht.

Übrigens: Gröning hat bei Seminaren beobachtet, dass es auch Hunde gibt, die nicht zwingend ungehorsam sind, wenn sie lange verschwunden bleiben. Denn wenn sie Herrchen und Frauchen nicht mehr sehen, setzen sie sich auf den Boden und warten, dass ihre „Chefs“ zu ihnen kommen

TIPPS

Pia Gröning setzt auf eine Methode, die mit einem so genannten „Markerwort“ oder einem **Clicker** – ähnlich dem „Knackfrosch“ aus Kindertagen – arbeitet. Das funktioniert so: Der Hundehalter ruft dem **Hund** ein Wort zu und gibt ihm gleichzeitig ein **Leckerchen**.

Der Hund weiß dann, dass es eine **Belohnung** gibt, wenn Herrchen oder Frauchen ihn mit dem „Markerwort“ rufen. Auf dieser Basis kann man dem Tier **weitere Befehle** beibringen.

So kann man ihn etwa dazu bringen, öfter **Augenkontakt** zum Halter zu suchen. Dazu sieht Pia Gröning dem Hund in die Augen, während sie ein **Leckerchen** in der Hand am seitlich **ausgestreckten Arm** hält.

Der Hund sitzt erwartungsfroh vor ihr und sobald er in die **Nähe ihres Gesichts** guckt, sagt sie das Markerwort und wirft das Leckerchen. „Wenn er das kann, bekommt er nur noch etwas, wenn er einen **direkten Augenkontakt** sucht“, erklärt Pia Gröning.

Ebenso rät sie, jeden Augenkontakt zwischen Hund und Besitzer etwa beim **Spaziergang** auch zu **belohnen**.

Sinnvoll sei es auch, mit dem Hund auf gleiche Weise zu **üben**, dass er den Blickkontakt sucht, wenn Herrchen oder Frauchen ihn **antippen**. (mjo)

– während die menschlichen Begleiter auf die vermeintlich „ungezogene Töle“ warten. Es gebe aber auch Hunde, die sich denken: „Herrchen ruft? Egal, dann kann ich ja nochmal losjagen.“

Auf dem Trainingsplatz am Reithof Pierkes übt sonst die Hundeschule Bad Münstereifel den Umgang mit den Vierbeinern. Neben den Ausbildungs- und Beschäftigungskursen hat Ruth Malangré-Jonas noch ein ganz besonderes Angebot. Mit ihrem sanften Königspudel „Wilma“ erfreut die Iversheimerin Senioren sowie Demenz- und Alzheimerpatienten.

www.hundeschule-badmuenstereifel.de

GUTEN MORGEN

Doppel-Bruch als Handicap

Mein Kumpel hat richtig Pech gehabt. Bei einem Sturz mit dem Rennrad auf einer sonnigen Insel brach er sich den rechten Daumen und das Schlüsselbein im Bereich der linken Schulter.

Nach einer Operation geht es ihm langsam wieder etwas besser. Doch er hat nach wie vor ein Problem: Den linken Arm kann er nicht heben und auch der rechte ist wegen des lädierten Daumens kaum einsetzbar. Das Anziehen oder die Nahrungsaufnahme wird so zur doppelten Herausforderung.

Vor dem Urlaub für das Haustier sorgen

Tierschutzverein Mechernich und Tierschutzbund geben viele wertvolle Tipps

MECHERNICH. Zur bevorstehenden Urlaubssaison sollten verantwortungsbewusste Tierhalter auch ihre Haustiere in ihre Reiseplanungen mit einbeziehen. Nützliche Tipps und Informationen rund um das Thema Tier und Urlaub gibt Reiner Bauer vom Tierschutzverein Mechernich. Im Rahmen der Aktion „Nimmst du mein Tier, nimm ich dein Tier“ hilft der Verein, Tierbesitzer und Tierliebhaber, die sich als „Frauchen und Herrchen auf Zeit“ anbieten, zusammenzuführen. Wer sein Tier mit auf Reisen nehmen

möchte, sollte zuvor einige wichtige Fragen klären. Dabei geht es insbesondere um die Einreiseformalitäten und die vorgeschriebenen Impfungen. Auch eine Hunde-Reiseapotheke darf nicht fehlen.

Vor Reiseantritt mit Bahn, Auto oder Flugzeug spielt auch das richtige Futter eine wichtige Rolle für das Wohlbefinden des Tieres. Um den Service der Tierschutzvereine zu ergänzen und die Tierheime bei ihrer Arbeit zu unterstützen, hat der Deutsche Tierschutzbund von Mai bis September ein Urlaubs-Beratungstelefon einge-



Aktiv in Sachen Tierschutz: Tierheimleiter Reiner Bauer.

richtet. Unter der Telefonnummer (02 28) 6 04 96 27 können Tierhalter ihre Fragen zum Thema Urlaub in einem persönlichen Gespräch klären.

„Auch unser Verein bekommt immer wieder zu spüren, dass es sehr viele Menschen gibt, die absolut rücksichts- und verantwortungslos mit ihren Tieren umgehen. Viele wissen einfach nicht, wohin sie ihr Tier während der Urlaubszeit geben sollen. Einige schrecken sogar nicht davor zurück, das Tier einfach auszusetzen oder im Tierheim abzugeben. Mit der Vermittlung

von Tier-Sittern im Rahmen der Aktion bieten wir eine ganz konkrete Unterstützung bei der Urlaubsplanung an. Das ist unkomplizierter und praktischer Tierschutz“, so Reiner Bauer, Vorsitzender des Tierschutzvereins Mechernich.

Details zur Aktion können beim örtlichen Tierschutzverein oder beim Deutschen Tierschutzbund im Internet abgerufen werden unter:

www.tierheim-mechernich.de
www.tierschutzbund.de